

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 38 (1983)

**Artikel:** Johann Ulrich Aebi : 100 Jahre Schweizer Landmaschinen  
**Autor:** Tauber, Herbert  
**Kapitel:** Die vierte Generation : Franz und Kaspar Aebi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091162>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

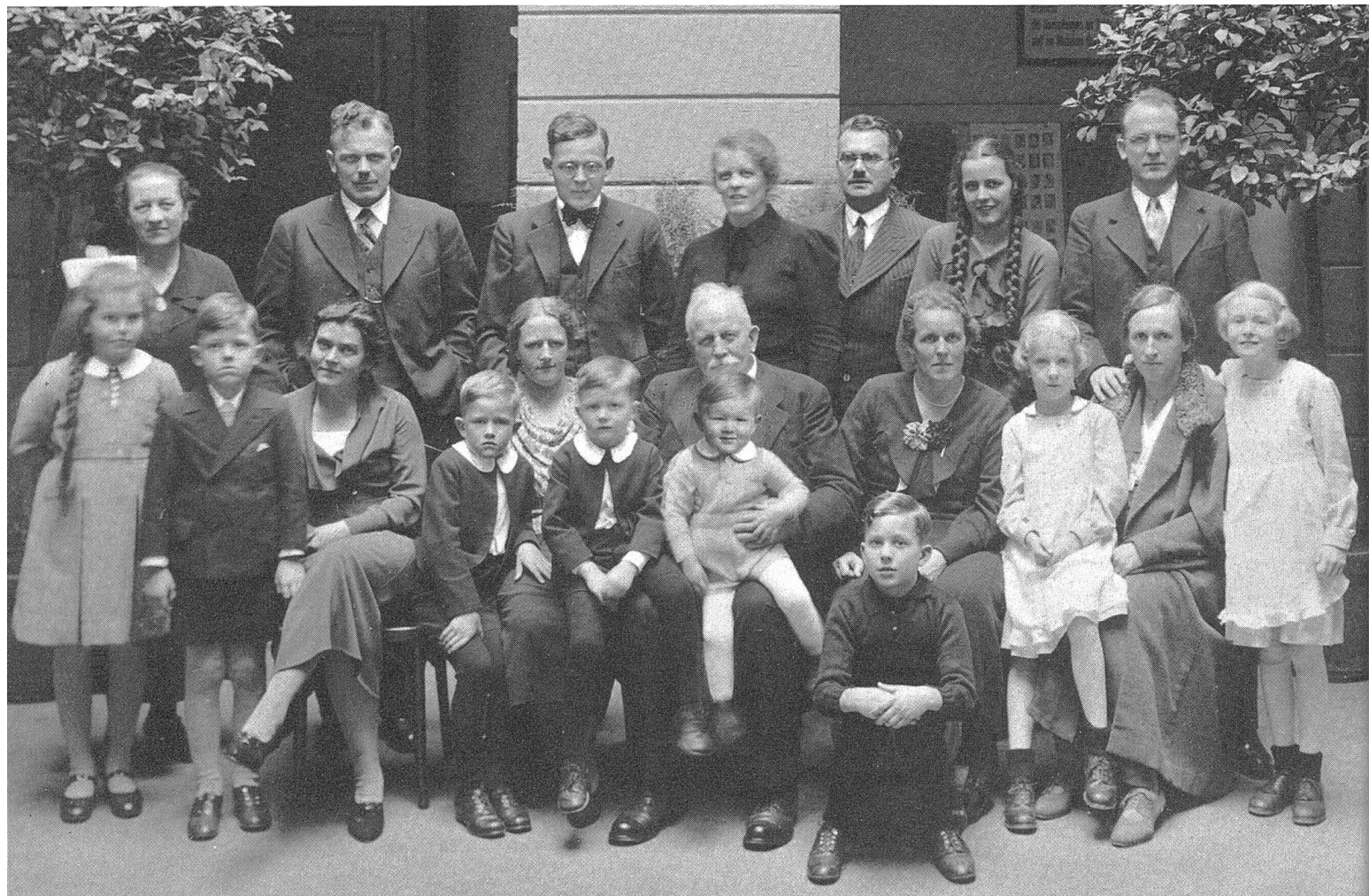
**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die vierte Generation: Franz und Kaspar Aebi

Ausgesprochen dynamische, zugriffige Männer, wie Hans Aebi-Aebi und sein Sohn Willi, hatten das Wachstum der Firma im Gleichschritt mit der erstaunlichen Wirtschaftsblüte der Schweiz und ganz Westeuropas vorangebracht. Nun hiess es festhalten und weiterentwickeln. Während der Kriegsjahre, die manche militärische Pflichten im Aktivdienst brachten, waren Willi und Hans-Ueli Aebi froh, dass der alternde Seniorchef «Papa Aebi», wie Hans Aebi-Aebi nun zur Unterscheidung von den vielen anderen Aebis hiess, sein Auge über dem Betrieb hielt. In einem Lebensrückblick, den er 1944 als 73jähriger als Privatdruck herausbrachte, überblickt Hans Aebi voller Stolz seine Firma, seine Söhne, Töchter und «12 prächtige Enkel».

Drei Generationen Aebi: Senior-Chef «Papa Aebi» anlässlich seines 65. Geburtstages vor dem Restaurant «Stadthaus» in Burgdorf, umringt von seiner (noch nicht ganz vollzähligen) Familie (hintere Reihe v.r.n.l.): Hans-Ueli Aebi, Käthi Wiedmer, Dr. Hans Wiedmer, Magdalena Aebi, Dr. Peter Aebi, Dr. Willi Aebi, Marie Reist; (vordere Reihe v.r.n.l.): Frau Hans-Ueli Aebi-Lüdy mit Elisabeth und Annemarie, Frau Verena Wiedmer-Aebi mit Andreas, Hans Aebi-Aebi mit Peter Aebi jun., Frau Peter Aebi-Nabholz mit Ulrich und Kaspar, Frau Willi Aebi-Hellmüller mit Franz und Verena Aebi.



1946, elf Jahre nach dem Tod seiner allzu früh verstorbenen Gattin Marie, fand er in Margarete Müller eine neue Gattin. Im März 1951 wurde sein 80. Geburtstag mit einem grossen Firmenfest gefeiert. Im Dezember starb er.

Schon recht früh begannen seine Söhne, Dr. Ing. Willi Aebi, Präsident des Verwaltungsrats, und dipl. Ing. Hans-Ueli Aebi, Vizepräsident des Verwaltungsrats, an die zukünftige Ablösung zu denken. Im Hinblick darauf wurde 1958 die Maschinenfabrik samt dazugehöriger Immobiliengesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, mit den fünf Geschwistern als Aktionären. 1968 schliesslich gründete man die Aebi Holding AG, in die nach und nach die Aktien aller Aebi-Gesellschaften übergeführt wurden: *Aebi Maschinenfabrik Burgdorf*, *Stadler Oberburg*, *Ibea Mailand*, *Paget Lyon*, *Ibea Koppigen* und *Aebi Kematen*.

Wenn die Besitzer auch mit Geschick eine ganze Anzahl führender Mitarbeiter gewinnen konnten, deren Tüchtigkeit und Wichtigkeit Willi Aebi in seinem Lebensrückblick mit berechtigtem Stolz immer wieder hervorhebt, so sollte die Familien-AG, die den fünf Kindern von Hans Aebi-Aebi vererbt worden war, ihrem Wesen entsprechend, doch unter der Führung von Familienmitgliedern bleiben.

Von der neuen Generation setzten Kaspar Aebi, Sohn von Peter Aebi und Elisabeth Nabholz von Zürich, und Franz Aebi, Sohn von Willi Aebi und Ruth Hellmüller aus Langenthal, das Werk der Alten fort. Der Sohn von Hans-Ueli Aebi und Elsi Lüdy, Hans-Ueli Aebi, wurde nach Abschluss seiner nationalökonomischen Studien und der Tätigkeit in verschiedenen Industriebetrieben des In- und Auslandes zum Direktor des kantonbernischen Handels- und Industrievereins gewählt. Durch seine Mitgliedschaft in den Verwaltungsräten der Aebi Maschinenfabrik und einiger Schwestergesellschaften bleibt er mit der Unternehmung seiner Vorväter verbunden.

Als erster Vertreter der vierten Generation trat 1958 der 1930 geborene Kaspar Aebi, der in Zürich, wo sein Vater beim Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins tätig war, die Schulen und die Universität hinter sich gebracht hatte, in die Firma ein. Im kultivierten Haus seiner Eltern wurde seine bleibende Liebe zur Musik, Kunst und Literatur geweckt. Familientradition wie auch Überzeugung führten ihn zur Übernahme militärischer und politischer Aufgaben. Er war nach seiner Übersiedlung nach Burgdorf für sechs Jahre Mitglied des Gemeindeparlaments, 1978 wurde er als Vertreter der zur SVP gewordenen BGB in den Berner Grossen Rat gewählt. Er hatte eben nach dem Studium der Rechtswissenschaft den Doktor-

Hans-Ueli Aebi,  
heutiger Direktor der  
Berner Handelskammer  
und Verwaltungsrat





Dr. iur. Kaspar Aebi,  
 heutiger kaufmännischer  
 Direktor der Maschinen-  
 fabrik und Vizepräsident  
 des Verwaltungsrats

titel errungen, das Anwaltsexamen bestanden und mit Absolvierung der Zentralschule seinen Hauptmannsrang erworben, als ihn Willi Aebi nach mehreren Gesprächen für die Mitarbeit, vorerst als kaufmännischen Angestellten, eingesetzt in den Abteilungen Einkauf, Export und Ersatzteildienst, gewinnen konnte.

Der gleichaltrige Franz Aebi liess sich länger Zeit bis zum Eintritt in die Firma. Er absolvierte das Studium als Maschineningenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich mit einem Diplom in Aerodynamik bei Prof. Jakob Ackeret. Das Praktikum brachte er in der Turbinenbau-firma Charmilles SA Genf und in der väterlichen Firma hinter sich. Nun

Ing. ETH Franz Aebi,  
heutiger technischer  
Direktor der Maschinen-  
fabrik und Verwaltungs-  
ratspräsident



kamen sieben interessante Wanderjahre in Grossbritannien, den USA, Skandinavien und auf Hochseeschiffen. Zuerst drei Jahre bei einer britischen Firma, die Propeller herstellte. Es ging um aerodynamische Leistungsberechnung. Weitere drei Jahre verbrachte er bei Caterpillar in Joliet (Illinois, USA) mit der Konstruktion von Hydrauliksystemen für Baumaschinen.

Franz Aebis Pläne für ein Weiterstudium der Betriebswissenschaft, die ja auch seinem Vater besonders am Herzen lag, an der University of California in Berkeley wurden durchkreuzt, als er vor der Abreise nach dem fernen Westen während des Abschiedsbesuchs bei den Verwandten in Pittsburgh auf die Firma von H. B. Maynard stiess, des Erfinders des MTM-Verfahrens



Drei Bläser-Generationen: Dr. Willi Aebi mit Waldhorn, Hans Aebi-Aebi mit Zugposaune und Franz Aebi mit Trompete

zur Analyse manueller Arbeit. Der sprachbegabte Schweizer wurde gleich in die Schule genommen und nach einem Einführungskurs 1960 nach Göteborg (Schweden) geschickt, um eine Reihe von Aufträgen abzuwickeln. Er eignete sich die Landessprache an, indem er die Kunden jeweils fünfzig Minuten lang auf Englisch beriet und dann in einer Zehnminutenpause Schwedisch von ihnen lernte. Seine Arbeit führte ihn von Göteborg aus nach Dänemark, Norwegen, in die Schweiz und sogar auf Hochseeschiffe, wo er z. B. die Arbeitsbelastung der Mannschaft während einer Überfahrt nach den USA zu untersuchen hatte.

1963 konnte ihn der Vater zur Heimkehr bewegen. Er trat als Direktionsassistent ein, befasste sich mit Rechnungswesen und Produktionsentwicklung und wurde auf die Geschäftsleitung vorbereitet.

Mit der technischen hat Franz Aebi von seinen Vorfahren auch die musikalische Begabung geerbt. Ein Foto zeigt ihn als Schuljungen mit Vater und Grossvater, die wie er mit der Trompete Spielführer der Burgdorfer Kadettenmusik gewesen waren. Wie sein Vater wählte er später das Waldhorn als Instrument und wurde Mitglied des Orchestervereins Burgdorf. Eine vorübergehende gesundheitliche Störung bei der Rekrutierung und sein langer Auslandsaufenthalt haben ihm die militärische Laufbahn vorenthalten. In der Politik lässt er seinem als Jurist dafür prädestinierten Vetter den Vorrang, doch haben viele öffentliche Gremien, von der Musikschule bis zur städtischen Baukommission, vom Oekonomischen und gemeinnützigen Verein



Dr. Willi Aebi  
als neuer  
CEMA-Präsident  
anlässlich der  
Generalversammlung  
vom 8. 6. 1967 in Rom,  
zusammen mit  
Industrieminister  
Andreotti,  
dem späteren Minister-  
präsidenten Italiens  
(3. v. l.)

bis zum Orchesterverein seine Mitarbeit beansprucht. Überdies wirkte er, wie sein Vater Willi, beim CEMA, dem Dachverband der europäischen Landmaschinen-Hersteller, manches Jahr als Mitglied der technischen Kommission mit.

1971, gerade erst vor Vollendung seines 70. Lebensjahres, übergab Willi Aebi den beiden «Jungen», die nun vierzig geworden waren, das Kommando. Er selbst hatte mit dreiunddreissig Jahren die Zügel in die Hand nehmen dürfen. Die Arbeitsteilung zwischen Franz Aebi, Präsident des Verwaltungsrates und technischer Direktor, und Kaspar Aebi, Vizepräsident des Verwaltungsrats und kaufmännischer Direktor, ergibt sich aus der Verschiedenartigkeit ihrer Laufbahn mehr oder weniger von selbst. An wichtigen Entscheidungen, sei es technischer Art (Produkteentwicklung), sei es auf kaufmännischem oder personalpolitischem Gebiet, sind immer beide beteiligt. Was Franz Aebi an technischem und organisatorischem Wissen aus dem Ausland mitbrachte, ergänzt Kaspar Aebi durch die Erfahrungen und Verbindungen, die ihm sein früher Eintritt in die Firma, seine politische und militärische Betätigung und die Mitgliedschaft im Handels- und Industrieverein sichern.

Unter der neuen Leitung hat sich auch in schwierigen Jahren bestätigt, dass der Absatz wenig vom konjunkturellen Auf und Ab beeinflusst wird. Die Firma konnte in befriedigender Weise weiterentwickelt werden.

# AEBI

AEBI-Maschinenfabrik heute, mit Ingenieurschule, Stadtkirche und Schloss im Hintergrund

